

Drs. 3636-14
Berlin 24 01 2014

Umsetzung der
Empfehlungen aus der
zurückliegenden Evaluation
der wissenschaftlichen
zoologischen Sammlungen
im Zoologischen Museum
Hamburg (ZMH)

INHALT

	Vorbemerkung	5
A.	Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates	6
B.	Zusammenfassung des Berichts des Landes Hamburg zur Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates	8
C.	Stellungnahme	10

Vorbemerkung

Das Land Hamburg hatte den Wissenschaftsrat im April 2007 gebeten, die wissenschaftlichen zoologischen Sammlungen im Zoologischen Museum Hamburg (ZMH) im Rahmen der von der Arbeitsgruppe „Sammlungsbezogene Forschung in Deutschland“ durchgeführten umfassenden Analyse und Bewertung der wissenschaftlichen Sammlungspraxis der Hochschulen, wissenschaftlichen Museen und Forschungseinrichtungen in Deutschland zu begutachten. Da die Empfehlungen der Arbeitsgruppe zu wissenschaftlichen Sammlungen als Forschungsinfrastrukturen erst im Jahr 2011 abgeschlossen werden sollten, war die Evaluation der zoologischen Sammlungen der Universität Hamburg in Abstimmung mit dem Land und der Universität Hamburg auf einen früheren Zeitpunkt verlegt worden. Der Wissenschaftsrat hatte den Evaluationsausschuss im Juli 2008 gebeten, die Evaluation der zoologischen Sammlungen der Universität Hamburg durchzuführen. Der Evaluationsausschuss hatte eine Bewertungsgruppe eingesetzt, die die zoologischen Sammlungen der Universität Hamburg am 9. und 10. Dezember 2008 besuchte. Auf der Grundlage dieses Besuchs hatte der Evaluationsausschuss am 9. Juni 2009 den Entwurf der wissenschaftspolitischen Stellungnahme erarbeitet. Der Wissenschaftsrat hatte die Stellungnahme am 9. Juli 2009 verabschiedet.

Das Land Hamburg wurde darin gebeten, dem Wissenschaftsrat spätestens nach drei Jahren über die Umsetzung der Empfehlungen zu berichten. Dieser Bitte hat das Land Hamburg mit Schreiben vom 3. Juli 2013 entsprochen. Der Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrates hat am 21. November 2013 auf der Grundlage dieses Berichtes den Entwurf der Stellungnahme erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 24. Januar 2014 verabschiedet.

A. Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates

Der Wissenschaftsrat hat in seiner Stellungnahme aus dem Jahr 2009 festgestellt, dass die wissenschaftlichen zoologischen Sammlungen im Zoologischen Museum Hamburg (ZMH) aufgrund ihrer zum Teil einzigartigen Bestände und ihrer Leistungen im Bereich der sammlungsbezogenen Forschung zu Recht national und international wissenschaftlich sehr renommiert seien. Die Leistungen des ZMH auf dem Gebiet der Bewahrung, Erweiterung, Dokumentation und Beforschung der wissenschaftlich wertvollen Sammlungsbestände wurde als überwiegend sehr gut eingeschätzt.

Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates konzentrieren sich auf den Schutz und Erhalt der Sammlungsbestände und die Stärkung des ZMH als Forschungseinrichtung der Universität Hamburg. Dem ZMH und der Universität Hamburg wurde empfohlen, sich auf ein tragfähiges Entwicklungskonzept für das ZMH zu verständigen, wobei dem Erhalt und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sammlungen sowie der sammlungsbezogenen Forschung im Bereich der Meeresbiologie Priorität eingeräumt werden solle. Des Weiteren solle das ZMH seine inhaltliche Profilbildung im Bereich Sammlung und Forschung, insbesondere auf dem Gebiet „Biodiversität“, verstärken und in Verbindung mit einer abteilungsübergreifenden Sammlungskonzeption eine entsprechende strategische Forschungsplanung entwickeln, die in die Entwicklungsplanung der Universität eingebunden sein solle.

Die Pläne zur Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats sollten mit Nachdruck vorangetrieben und in ein umfassendes Qualitätssicherungskonzept eingebunden werden. Das ZMH solle künftig von einer wissenschaftlichen Direktorin bzw. einem wissenschaftlichen Direktor mit mindestens fünfjähriger Amtszeit geleitet werden, die bzw. der für die Forschungsplanung und das Qualitätsmanagement verantwortlich sein solle.

Das wissenschaftliche Personal des ZMH solle in Bezug auf seine Lehrverpflichtungen entlastet werden; so solle die wissenschaftliche Direktorin bzw. der wissenschaftliche Direktor zwei Lehrverpflichtungsstunden übernehmen, die für spezifische Sammlungsteile zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vier Lehrverpflichtungsstunden. Unter Berücksichtigung dieser Vorgabe sollten ZMH und Universitätsleitung prüfen, ob ein auf den Bereich der Taxonomie und Evolutionsbiologie spezialisierter Masterstudiengang angeboten werden könne. Die Nachwuchsförderung des ZMH solle durch ein abteilungsübergreifendes Graduiertenprogramm besser strukturiert werden.

Zur Förderung von Flexibilität und Leistungsfähigkeit solle das ZMH künftig über einen eigenen Globalhaushalt verfügen können. Seine personelle und finanzielle Ausstattung solle zum Schutz des wissenschaftlichen Wertes der Sammlungen verbessert werden. Die Universitätsleitung solle im Rahmen der universitätsinternen Mittelvergabe einen Sondertatbestand für das ZMH einführen. Dem ZMH wurde empfohlen zu prüfen, inwieweit durch Profilbildung, Priorisierung von Aufgabenbereichen sowie eine stärkere abteilungsübergreifende Koordination Effizienzgewinne erzielt sowie finanzielle und personelle Ressourcen freigesetzt werden könnten. Für eine digitale Erfassung der Sammlungen solle zeitlich befristet zusätzliches technisches Personal eingestellt werden.

Die Schausammlung des ZMH solle entweder aufgegeben oder mit Hilfe zusätzlicher personeller und finanzieller Ressourcen grundlegend neu konzipiert werden. Die Sammlungen des ZMH müssten dringend in modernen Räumlichkeiten untergebracht werden, da sie in den bisherigen Räumen mittelfristig gefährdet seien. Angesichts der vom ZMH geplanten Stärkung des Schwerpunkts „Klimaforschung“ sei eine räumliche Nähe zum innerstädtischen Klimacampus vorteilhaft. Der geplante neue Standort Klein Flottbek sei hingegen nicht stadtnah und infolgedessen nicht geeignet. Bei der Umzugsplanung sei zu berücksichtigen, dass sich die vorübergehende Trennung der wissenschaftlichen Sammlungen von dem am Zoologischen Institut angesiedelten Personal nicht nachteilig auf die Pflege der Sammlungen auswirken dürfe.

B. Zusammenfassung des Berichts des Landes Hamburg zur Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates

Die Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg berichtet in ihrem Schreiben vom 3. Juli 2013, im Jahr 2012 sei zwischen dem Senat des Landes und der Universität Hamburg eine Vereinbarung über die Universitätsentwicklung 2013-2020 abgeschlossen worden, die der Universität eine längerfristige finanzielle Planungssicherheit gewähre und sie somit in die Lage versetze, ihre Überlegungen zur Entwicklung des ZMH zielgerichtet voranzubringen. Die Universität entwickle derzeit eine Struktur- und Entwicklungsplanung bis 2016, in der das ZMH berücksichtigt werde. Das Land rechne mit einem Abschluss dieser Planung im Jahr 2014.

Das ZMH habe sein Profil nunmehr auf Biodiversität und Klimaforschung ausgerichtet und entspreche somit dem universitären Schwerpunkt „Klima, Erde, Umwelt“ sowie dem universitären Leitbild („Universität der Nachhaltigkeit“).

Die Universität führe zurzeit Verhandlungen zur Berufung einer wissenschaftlichen Leiterin bzw. eines wissenschaftlichen Leiters des ZMH. Zu den Aufgaben der neuen Leitung werde es gehören, die Profilbildung weiter voranzutreiben. Nach der Berufung der neuen Leitung werde mit deren intensiver Beteiligung die Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats in die Wege geleitet werden.

Um der großen Nachfrage nach Studienmöglichkeiten durch Bereitstellung ausreichender Studienanfängerplätze nachkommen zu können, habe die Universität Hamburg die Frage der Lehrentlastung für das wissenschaftliche Personal des ZMH zunächst zurückgestellt. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nach-

wuchses habe die Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften der Universität Hamburg eine fakultätsweite Graduiertenschule aufgebaut, die perspektivisch allen Promovierenden die Möglichkeit eröffne, in einem interdisziplinären Forschungsumfeld strukturiert theoretische, methodische und fachübergreifende Qualifikationen zu erwerben. Ein abteilungsübergreifendes Graduiertenprogramm habe das ZMH bislang noch nicht entwickelt.

Aufgrund der engen Verknüpfung zwischen dem Zoologischen Institut der Universität und dem ZMH in der Lehre erscheine es der Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften derzeit nicht sinnvoll, für das ZMH einen eigenständigen Globalhaushalt zu schaffen.

Derzeit werde die Möglichkeit einer Fortentwicklung der Schausammlungen im Rahmen einer Stiftungsinitiative geprüft.

Bezüglich des Umzugs der Sammlungen des ZMH in moderne Räumlichkeiten teilt das Land mit, dass es erst im Rahmen der Investitionsplanung ab 2015 über Baumaßnahmen im Bereich der Zoologie entscheiden könne. Eine diesbezügliche Senatsentscheidung solle in der zweiten Hälfte des Jahres 2014 getroffen werden.

C. Stellungnahme

In den vier Jahren seit Verabschiedung der Stellungnahme zu den wissenschaftlichen zoologischen Sammlungen im Zoologischen Museum Hamburg (ZMH) sind bislang einige Empfehlungen des Wissenschaftsrates aufgegriffen worden. So ist positiv hervorzuheben, dass das ZMH seine inhaltliche Profilbildung in Richtung auf Biodiversität und Klimaforschung weiterentwickelt hat.

Des Weiteren ist zu begrüßen, dass sich die Universität inzwischen in Berufungsverhandlungen für die Besetzung der Position einer wissenschaftlichen Leiterin bzw. eines wissenschaftlichen Leiters für das ZMH befindet. Nach der Besetzung der Leitungsposition sollte die noch nicht erfolgte Umsetzung der Empfehlungen bezüglich der Entwicklung einer Forschungsplanung – auf der Grundlage der Struktur- und Entwicklungsplanung der Universität Hamburg – sowie einer Sammlungskonzeption für das ZMH, der Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats und der Erstellung eines umfassenden Qualitätsmanagementkonzepts vorangetrieben werden. Der Universität und dem Land wird daher empfohlen, das Verfahren zur Besetzung der Leitungsposition des ZMH baldmöglichst zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Schließlich ist im Hinblick auf eine bessere Strukturierung der Graduiertenausbildung zu würdigen, dass die Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften der Universität eine fakultätsweite Graduiertenschule eingerichtet hat, an der auch die vom ZMH betreuten Doktorandinnen und Doktoranden teilnehmen können. Das ZMH sollte sich mit eigenen Angeboten in diese Graduiertenschule einbringen.

Des Weiteren begrüßt der Wissenschaftsrat, dass derzeit die Möglichkeit einer Fortentwicklung der Schausammlung im Rahmen einer Stiftungsinitiative geprüft wird, und verleiht der Hoffnung Ausdruck, dass die hierfür notwendigen Stiftungsmittel gewonnen werden können.

Der Wissenschaftsrat bedauert, dass die Universität die Umsetzung der Empfehlung zurückgestellt hat, die Lehrverpflichtungen des wissenschaftlichen Personals des ZMH von sechs auf vier Lehrverpflichtungsstunden zu reduzieren, um zusätzliche personelle Ressourcen für die musealen Aufgaben zu schaffen. Er wiederholt seine dringende Empfehlung, von einer weiteren Reduzierung von

Planstellen für das ZMH abzusehen und die personelle Ausstattung zu verbessern. Mittelfristig könnte die Universität erwägen, neben der Professur auch zusätzliche Personalkategorien einzuführen, die für flexible Schwerpunkte in Lehre, Forschung, Transfer und Infrastrukturleistungen – wie z. B. für Schwerpunkte im Bereich der Infrastrukturleistungen des ZMH – maßgeblich eingesetzt werden können. |¹

Aufgrund der knappen Personalausstattung sollte, wie empfohlen, die Kopplung der Mittelzuweisung an die Lehrleistung des ZMH aufgegeben und die Empfehlung des Wissenschaftsrates umgesetzt werden, die finanzielle und Sachausstattung des ZMH zu erhöhen, etwa durch Schaffung eines Sondertatbestands, der die zusätzlichen museumsspezifischen Leistungen des Personals des ZMH berücksichtigt.

Dass die Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften die Einrichtung eines vom Etat für das Zoologische Institut der Universität losgelösten Globalhaushalts gegenwärtig nicht für sinnvoll hält, ist angesichts der für das ZMH derzeit langwierigen und schwierigen Mittelbewirtschaftung zu bedauern. Der Wissenschaftsrat bittet das Land, die Universität und die Fakultät, die Möglichkeit der Einführung eines Globalhaushalts für das ZMH noch einmal zu prüfen.

Die dringende Empfehlung, die Sammlungen des ZMH in neuen Räumlichkeiten unterzubringen, wird nachdrücklich bekräftigt, da die gegenwärtige Unterbringung wegen des baulichen Zustands und der unzureichenden technischen Ausstattung nicht mehr geeignet ist, eine hinreichende Sicherheit der wertvollen Sammlungen zu gewährleisten.

Angesichts der noch ausstehenden Umsetzung von Empfehlungen, die als wichtige Richtungsentscheidung für die weitere Entwicklung der zoologischen Sammlungen im Zoologischen Museum Hamburg angesehen werden (Forschungsplanung, Unterbringung in neuen Räumlichkeiten), bittet der Wissenschaftsrat das Land Hamburg, ihm im Jahr 2015 erneut Bericht über die weitere Entwicklung der zoologischen Sammlungen zu erstatten.

|¹ Die Einführung solcher Personalkategorien hat der Wissenschaftsrat in seinen 2013 verabschiedeten „Perspektiven des deutschen Wissenschaftssystems“, Köln 2013, S. 45f, empfohlen.